

Diese Wochenschrift erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag in einem Bogen in der Buchdruckerei der Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränumerationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen für den Boten werden gegen 1 Sgr. für die breitgedruckte Zeile in gewöhnl. Schrift, (größere Schrift und Einfassungen verhältnißmäßig mehr berechnet) bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr erbeten.

# Der Landbote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift für Stadt und Land.

N<sup>o</sup>. 9.

Mittwoch, den 27. Februar

1861.

## Zeitereignisse.

Wie man hört, wird nicht allein eine Huldigung in Königsberg, sondern auch ein feierlicher Einzug in Berlin bei der Rückkehr des Königs in der preussischen Hauptstadt stattfinden. Diese Feierlichkeiten dürften im Frühjahr oder im Frühsommer zu erwarten sein.

Ihre Maj. die Königin von Bayern ist auf Schloß Sanssouci eingetroffen.

An der Ausführung der Gruft des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm IV. in der Friedenskirche bei Sanssouci wird unter der Leitung des Ober-Bauraths Hesse fleißig gearbeitet. Die Wände derselben werden mit polirtem inländischen Marmor ausgelegt, was die Vollendung der Gruft etwas verzögert.

Die Commission des Herrenhauses für das Eherecht hat nur wenig Zeit gebraucht, um zu ihren Beschlüssen über die Regierungsvorlage und das in ihrem Schooße dazu gestellte Amendement zu kommen. Die in jener provenirte fakultative Civilehe hat sich auch diesmal so geringen Anklanges zu erfreuen gehabt, daß sie von 14 Stimmen der Commission verworfen ist, während nur Eine sich dafür erklärt hat.

Die Staatsschulden-Kommission des Landtags hat ihren elften Jahresbericht über die Verwaltung des Staatsschuldenwesens im Jahre 1859 erstattet. Es heißt in demselben: Die Kontrolle der Hauptverwaltung der Staatsschulden ist in der üblichen Weise ge-

führt worden, das Kassenwesen ist in Ordnung, die Tilgung und Vernichtung der Staatsschulden-Dokumente und Kassenscheine ist vorgeschriebener Maßen erfolgt. Die Präklusion der noch rückständigen Kassen-Anweisungen von 1835 und Darlehns-Kassenscheine von 1848 ist noch nicht erfolgt, da in Folge der wiederholten Aufforderungen der Hauptverwaltung der Staatsschulden noch immer dergl. Papiere eingehen.

Die verzinsliche Staatsschuld betrug am 1. Jan. 1860 225 Mill. 776,838 Thlr., die unverzinsliche 15 Mill. 842,347 Thlr., zusammen also 241 Mill. 619,185 Thlr. Dazu sind bis Ende 1859 getreten: die 30 Mill. Anleihe, für Eisenbahnbauten 3 Mill. 933,900 Thlr., und an mehr eingezahlten Cautionen 241,516 Thlr.; getilgt dagegen sind 4 Mill. 599,726 Thlr., so daß die verzinsliche Staatsschuld am Ende des Jahres 1859 betrug 255 Mill. 352,528 Thlr.; die unverzinsliche ist nicht gestiegen; die gesammte Staatsschuld betrug also Ende 1859 — 271 Mill. 194,875 Thlr. Dieser Staatsschuld stehen Aktiva gegenüber und kommen also solche in Abzug.

Die großen Schießversuche mit den gezogenen Kanonen, mit Bezug auf Küstenvertheidigung, werden bei Berlin fortgesetzt. Die Wirkung dieser Geschütze gegen Kriegsschiffe auf eine Entfernung von 2500 Schritten hat sich bereits als eine solche herausgestellt, daß man einem etwaigen Angriff auf die deutsche Küste mit mehr Ruhe entgegensehen kann.

Se. Maj. der König haben das fernere Protectorat der Allgemeinen Landesstiftung als Nationaldank beizubehalten und derselben die Benennung „Nationaldank für Veteranen“ beizulegen geruht.

Die neuen Einthaler-Kassen-Anweisungen kommen in den nächsten Wochen zum Drucke, sie sollen die jetzigen, im Gebrauche nicht bewährten, bekanntlich ersetzen. — Von den Briefmarken und Brief-Couvertis mit dem Stempelbild des hochseligen Königs Majestät ist noch ein so großer Vorrath vorhanden, daß erst im Sommer neue mit dem Bildniß Sr. Majestät des regierenden Königs in Gebrauch treten werden.

Der durch den fabelhaften Erfolg seines Gesundheits-Malz-Extracts in Berlin bekannte Brauer Hoff — wenn wir nicht irren ein Breslauer — hat zum Andenken an den verstorbenen Monarchen eine Stiftung für arme Waisen begründet, die vor wenigen Tagen die allerhöchste Genehmigung erhalten hat. Herr Hoff hat selbst zuerst ein bedeutendes Kapital eingezahlt und durch rastlose Bemühung es so weit gebracht, daß in wenig Wochen der Fonds schon 12,000 Rthlr. übersteigt. Es ist dem freundlichen Wohlthäter dafür viel dankbare Anerkennung zu Theil geworden.

Wie die Berliner Börs.-Ztg. hört, hat am 19. die Verhaftung eines Kassenbeamten der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn wegen eines Kassendefectes von circa 21,000 Thlr. stattgefunden. Dem Vernehmen nach hat sich dieses Deficit erst bei der durch eine anonyme Anzeige veranlaßten Superrevision herausgestellt, während bei der ursprünglichen Revision die Kasse als richtig befunden war.

In Brandenburg a. d. H. ist die dort ohnweit des Bahnhofes belegene Wollspinnerei ein Raub der Flammen geworden und bis auf den Grund niedergebrannt, wodurch 6 — 700 Arbeiter brodlos werden.

Aus Sömmerda wird gemeldet, daß in den Werkstätten der dortigen Gewehrfabrik eine ungewöhnliche Thätigkeit herrscht. Es handelt sich dabei um die Auf fertigung von etwa 20,000 Zündnadelgewehren für deutsche Bundestruppen, deren Regierungen mit Preußen ein darauf bezügliches Abkommen getroffen haben.

Die „Karlör. Ztg.“ theilt mit, daß nun auch die badische Infanterie mit gezogenen Gewehren versehen wird. Durch diesen Zuwachs ist nunmehr die Zahl der mit Gewehren gleichen Kalibers bewaffneten Bundes-Infanterie auf 600,000 Mann angewachsen.

Wien, 23. Febr. Die „Desterr. Ztg.“ dementirt aus zuverlässiger Quelle die Nachricht der heutigen „Presse“ von einer abgeschlossenen Convention Oesterreichs, Preußens und Rußlands behufs gemeinschaftlicher Maßregeln im Fall einer Insurrection Polens oder Ungarns, und fügt hinzu, daß der Zustand Polens einen Notenwechsel verursacht zu haben scheint. Im Falle etwa Unruhen auf dem polnischen Gebiete einer der drei Mächte ausbrechen, dürften die nöthigen Gegenmaßregeln getroffen werden. Bezüglich Ungarns hätten diplomatische Mittheilungen nicht stattgefunden.

Nachrichten aus Franken zufolge wird König Franz von Neapel mit seiner Familie das in Oberfranken einige Stunden von Coburg gelegene Schloß Banz zu seinem Wohnsitz nehmen. Früher eine reiche Benedictiner-Abtei und einer der herrlichsten Punkte Frankens, ist es jetzt die Sommer-Residenz des Herzogs Maximilian von Baiern, des Vaters der jungen Königin v. Neapel.

Am 18. d. sind in Turin die Kammern mit einer Rede des Königs eröffnet worden, in der es heißt: Italien ist fast ganz geeint und vertraut Ihrer Weisheit. Sie müssen es organisiren. Sie werden große administrative Freiheiten schaffen, indem Sie die Einheit sichern. Die öffentliche Meinung ist Ihnen günstig. Kaiser Napoleon hat die Wohlthaten der Nicht-Intervention zugesichert, obgleich er seinen Gesandten abberufen. Wir haben es bedauert, ohne unserer Erkenntlichkeit Eintrag zu thun. England hat unser Recht anerkannt. Ein erlauchter Prinz hat den preuß. Thron bestiegen. Ich habe ihm meinen Gesandten geschickt, um ihm für seine Person u. die deutsche Nation meine Hochachtung zu bezeigen. Sie werden meine Regierung unterstützen und die Bewaffnung vervollständigen. Im Bewußtsein seiner Kraft wird das Königreich Italien den Rath der Klugheit befolgen können. Ich habe meine Stimme früher mit Kühnheit erhoben, aber es ist weise, den günstigen Zeitpunkt abzuwarten, wie zur günstigen Zeit zu wachen. Ich habe Leben und Krone aufs Spiel gesetzt, aber Niemand hat das Recht, die Existenz und die Zukunft einer Nation aufs Spiel zu setzen. Die Einnahme von Gaeta hat die Heldenthaten der Armee auf eine würdige Weise gekrönt. Die Armee und die Freischaaaren haben Ruhm erworben und dem Lande ein gerechtes Vertrauen eingeflößt. Ich freue mich, dem ersten Parlament von Italien meine Freude als König und als Soldat zu bezeigen.

Die Zahl der Kriegsgefangenen von Gaeta beträgt 11,000, wobei 25 Generale.

### Provinzielles.

Die Verlegung des Rechts-Anwalts und Notars, Hrn. Justiz-Raths Uritsch zu Lauban nach Muskau im Bezirke des Kreis-Gerichts zu Rothenburg, ist auf Antrag desselben zurückgenommen worden.

Lauban, 20. Februar. Eine der größten Seltenheiten wird der Schles. Stz. von Friedersdorf a. D. berichtet. Der dortige evangelische Seelsorger, Herr Superintendent a. D. Dehmel, ein Mann, noch rüstiger als viele in den 30<sup>er</sup> und 40<sup>er</sup> Jahren, den weder Kälte noch Hitze stört, amtirt nun im 59. Jahre; wollte es Gott, daß er bei seiner Gesundheit und Lebendigkeit noch recht viele Jahre alle seine amtlichen Funktionen wie jetzt verrichten könnte. Sein grader biederer Charakter hält ihm in jeder Zeit alle Menschen zu Freunden, und gewiß ist sein Andenken lange durch einen guten Namen gesichert. Hätte unser Vaterland viele solcher Braven! Er ist der älteste Bewohner im Dorf, ist noch nie ernstlich krank gewesen, und fast die ganze Bewohnerschaft seines Kirchspiels ist unter ihm getauft, aufgewachsen und alt geworden. 1815 ist er mit Friedersdorf preussisch geworden, hat viele Regierungen, Regierungsformen, Kriege, theure und gute Zeiten durchlebt. Sein Vorgänger Pastor Hoppe starb 1802 nach 54-jähriger Amtirung. Gewiß dürfte in Deutschland der Fall einzig dastehen, daß 2 Geistliche mehr denn 112 Jahre an einem Ort fungirten.

### Oeffentl. Kriminalverhandlungen.

#### Sitzung vom 21. Februar 1861.

1) Der Zimmermeister Karl Aug. Wilh. Hoffmann hier selbst, 46 Jahr alt, wurde wegen Gefährdung von Menschen durch regelwidrige Ausführung eines Baues zu 50 Rthlr. Geld = event. 6 Wochen Gefängnißstrafe verurtheilt.

2) Der Häusler Joh. Gottlieb Schulz aus Nieder- Gerlachsheim, 50 Jahr alt und noch nicht bestraft, hatte im Jahre 1859 dem Schmidt August Göhl daselbst einen Handschlitten gestohlen und wurde deshalb mit 1 Monat Gefängnißhaft u. Unterjagung der Ausübung der bürgerl. Ehrenrechte auf 1 Jahr bestraft.

3) Der Tagearbeiter Karl Gottlieb Walter aus Marklissa, 34 Jahr alt und im Jahre 1859 wegen

Diebstahls schon bestraft, hatte im Monat Juni d. J. dem Tagearbeiter Klemm aus dem Gasthose zu Silberdorf bei Freiberg verschiedene Kleidungsstücke entwendet und wurde wegen Diebstahls im 1. Rückfalle zu 5 Wochen Gefängnißstrafe, Entziehung der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht je auf 1 Jahr verurtheilt.

4) Die Dienstmagd, unverehel. Auguste Pauline Röder aus Egelsdorf, 3. J. in Wigandsthal, 19 Jahr alt, noch nicht bestraft, hatte im Monat Decbr. vor. J. ihrem Dienstherrn, dem Rattun-Fabrikanten Malbrich zu Wigandsthal, aus dem verschlossenen Schubkasten des Schreib-Pultes mittelst eines falschen Schlüssels 23 Sgr. Geld entwendet und wurde wegen schweren Diebstahls zu 14 Tagen Gefängnißstrafe verurtheilt.

5) Der Tagearbeiter Johann George Bimmer aus Alt-Seidenberg, 35 Jahr alt und im Jahre 1852 wegen Körperverletzung, 1855 zweimal wegen Diebstahls und 1859 wegen Widerseßlichkeit gegen einen Beamten schon bestraft, hatte im Monat Januar d. J. den Hund des Schornsteinfeger-Gehülfen Franke in Alt-Seidenberg gefangen und getödtet, und wurde wegen Unterschlagung zu 6 Wochen Gefängnißstrafe und Entziehung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

6) Der Bäckergefell Ernst Friedrich Aug. Müller aus Neugablenz wurde von der Anklage wegen Diebstahls im 1. Rückfalle freigesprochen.

#### Nächste Sitzung den 28. Februar.

### Mannigfaltiges.

Die preussischen Kron-Insiguen bestehen aus: der Krone, mit welcher sich Kurfürst Friedrich III. in Königsberg zum ersten König in Preußen krönte, hat acht Bügel, die sich in einem goldenen Knopf vereinigen; sie ist mit echten Perlen eingefast und mit 111 Brillanten besetzt, deren größter Diamant so groß wie eine Haselnuß. Der Scepter ist von massivem Golde, reich mit Brillanten und Edelsteinen besetzt. An der Spitze befindet sich ein gekrönter, aus Diamanten gebildeter Adler, dessen Brust ein Rubin von der Größe eines Zweigroschenstückes deckt. Der Scepter ist etwa 20 Zoll lang. Der Reichsapfel ist aus Silber, blau emallirt, von zwei Reifen eingefast u. ebenfalls reich mit Edelsteinen besetzt. Das Reichspanier: die Stange ist aus

massivem Silber, an der Spitze von Gold der Namenszug; das Flaggentuch ist aus drap d'argent, auf welchem der Adler u. das königliche Wappen gestickt sind. Das Reichsschwert, in Griff und Scheide von Gold. Es gehören ferner dazu: Das Reichssiegel, in einer 3 Zoll hohen u. 4 Zoll im Durchmesser großen goldenen Kapsel, die goldene Kette des schwarzen Adler-Ordens und der Kurhut aus violettem Sammet mit Hermelinverbrämung.

Der von Seiten des Staates aufgegebene Bergbau von Kupferberg ist zur Zeit durch Private wieder aufgenommen worden und hofft man, nach Verlauf einiger Monate nicht unbefriedigende Resultate erzielen zu können. Das Städtchen Kupferberg ist, wie Gottesberg, in seiner Art unterminirt.

(Klugheit eines Hundes.) Ein schon ziemlich bejahrter Mann, an dem französisch-schweizer Eisenbahnbau beschäftigt, fiel dieser Tage in eine Felsenpalte u. würde ohne seinen Hund unwiderrufflich verloren gewesen sein. Da der Hund seinem Herrn nicht helfen konnte, nahm er dessen Müze und lief nach einer Arbeiter-Werkstätte. Die Arbeiter, welche Hund u. Müze kannten, ließen sich nun von dem klugen Thiere an die Stelle führen, wo sein Herr verunglückt war, u. kamen noch gerade zurecht, denselben vom Tode zu retten.

Ein wohlhabender Kaufmann in Venedig litt seit längerer Zeit an einem heftigen Kopfleiden, dessen Ursache verschiedene Aerzte nicht herausfinden konnten. Das Uebel verschlimmerte sich von Tag zu Tag, die angewendeten Mittel hatten keinen Erfolg und der Kranke erlag nach langem Leiden. Um der Krankheit auf die Spur zu kommen, erbaten sich die Aerzte von der Familie des Verstorbenen die Bewilligung, den Leichnam seciren zu dürfen; diese wurde unter der Bedingung ertheilt, daß die Obduction sich lediglich auf den Sitz der Krankheit beschränken dürfe. Die Männer der Wissenschaft waren versammelt und die Kopfhaut war bereits theilweise gelöst, als der Scheintodte plötzlich einen gräßlichen Schrei ausstieß und zum Bewußtsein erwachte, das er seit zwei Wochen verloren hatte. Der ausgestandene Schreck wirkte so wohlthätig auf seine Organe ein, daß die Krankheit spurlos verschwunden, der Leidende nun auf dem vollständigen Wege der Besserung ist und bloß auf die Heilung seines theilweise skalpirten Kopfes äußerlich noch einige Sorgfalt verwendet werden muß.

Hirschberg, 18. Febr. Ein Mordanfall auf den Lehrer Wander in Hermsdorf. Nachdem über das Vermögen seines, aus Amerika vor circa 1½ Jahren zurückgekehrten, Sohnes vor einigen Wochen der Konkurs eröffnet worden war, weil jener mit Zurücklassung seiner Familie flüchtig sich nach Amerika wieder zurückbegeben hat, sah sich Hr. Wander zur Sicherstellung seines Eigenthums unter anderen auch genöthigt, gegen den zeitherigen Commis seines Sohnes, J., eine Denunciation einzureichen, gleichzeitig jedoch aus naheliegenden Gründen der Frau seines Sohnes den ferneren Aufenthalt in seinem Hause zu untersagen. Gestern Abend in der 9ten Stunde verlangt ein Mensch, in welchem Wander den J. erkannt haben will, durch Bochen Einlaß. Nachdem die Frau geöffnet und die Anforderung des stürmisch Eintretenden, Hrn. Wander sprechen zu wollen, mit der erst abzuwartenden Willensmeinung ihres Mannes zurückgewiesen hatte, drängte sich Jener doch in die Stube, woselbst er an Hrn. Wander das Ansinnen stellte, seine Frau zu entfernen. Als dieser dies natürlich verweigerte, zog der Eindringling plötzlich ein Pistol und drückte es, direct auf Wander zielend, mit den Worten ab: „Ihre letzte Stunde hat geschlagen!“ Als aber das Zündhütchen versagte, bemächtigte sich des J. eine augenblickl. satanische Wuth, stürzte sich auf ihn und hieb mit dem Schaft des Pistols dergestalt auf Wanders Kopf, daß diesem, schwer verletzt, die Ueberwältigung des Wüthenden nur durch große Anstrengung gelang, und so dauerte der Kampf lange Zeit, bis ein umstürzender Tisch zufällig eine augenblickliche Trennung bewirkte und es Wander möglich machte, dem Wüthenden zu entfliehen, während dieser selbst durch den Hilferuf ängstlich und furchtsam gemacht, das Weite suchte, nachdem er dem Wander noch an der Stubenthür einen nochmaligen, gut gezielten Hieb, beibrachte. — Als kurz darauf die Gerichtspersonen zur Verhaftung des vermeintlichen Uebelthäters in die Wohnung der Wanderschen Schwiegertochter — woselbst J. domiciliert — traten, wurde dieser im Bette liegend gefunden und sowohl die Dienstmagd, als auch deren Herrin erklärten den Gerichtspersonen, daß J. gar nicht ausgewesen sei! Doch soll man dessen Stiefeln noch voll nassen Schmutzes gefunden haben und wird behauptet, daß J. selbst ½ Stunde vorher von Warmbrunn aus den Zoll passiert, Nachmittags gegen 5 Uhr aber bei einem hiesigen Kaufmann in Gegenwart des Schauspiel-Directors Schiemang, Zündhütchen, ¼ M. Pulver und, das Kaliber sorgfältig aussuchend, Kugeln gekauft habe. Eine Schusswaffe wurde bei dem Handlungsdiener J. nicht vorgefunden, auch bestreitet er fortwährend, ausgewesen zu sein. Derselbe, kaum 20 Jahre alt, ist zur Haft gebracht.

Der Lehrer Wander, welcher 2 starke tiefe Verletzungen und mehrere Beulen am Kopfe erhielt, befindet sich jedoch außer Lebensgefahr.

**Kirchen-Nachrichten.**

Amts-*Woche*: Herr Diacon. Spillmann.

A. In der Kreuzkirche:

Sonntag, den 3. März 1861.

Amts-Predigt: Herr Archidiacon. Stock.

Nachmittags-Predigt: Herr Diacon. Spillmann.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt: Herr Past. prim. Schmidt.

C. In der Waisenhaukirche:

Dienstag, den 5. März, Nachmittags um 4 Uhr:

Andachtstunde: Herr Archidiacon. Stock.

**Geboren.**

Den 6. Januar dem Bürg. und Zimmer-Mstr. Wilhelm Hoffmann, ein Sohn, Bruno Gustav.

**Getraut.**

Den 24. Februar Karl Eduard Adam mit Igfr. Anna Karoline Lübbecke.

**Gestorben.**

Den 21. Februar des Bürgs. und Privat-Copist Johann Heinrich Wilhelm Hertrampf Tochter, (vor der Taufe), alt 3 J. — Den 22. des Bürgs. u. Privat-Kanzlist Karl August Vogel Sohn, Paul Richard, alt 11 J. 4 M. 21 J.

**Bekanntmachung.**

Von der Königlichen Saamen-Darre zu Hoyerswerda kam eine bedeutende Quantität guter abgeflügelter Kiefern-Saamen zu dem Preise von 12 Silbergr. pro Pfund, excl. Verpackungskosten, an Selbst-Consumenten abgegeben werden.

Mit dem Verkauf desselben ist der Oberförster Scheden in Hoyerswerda beauftragt worden.

Lauban, den 21. Februar 1861.

Der Königliche Landrath.

**Bekanntmachung.**

Die Stelle eines Thurmwächters, mit welcher ein Gehalt von 30 Rthlrn. jährlich verbunden, ist sofort zu besetzen und werden qualificirte Personen aufgefordert, ihre Bewerbungsgesuche nebst den erforderlichen Zeugnissen recht bald an uns einzureichen.

Lauban, den 12. Februar 1861.

Der Magistrat.

**Auctions-Anzeige.**

Montag, den 4. März cr., von Vormittags 10 Uhr ab, sollen im Seibsdorfer Forst-Reviere Abtheilung 26 circa 250 Stück kieferne und fichtene Klötzer öffentlich meistbietend verkauft werden.

Lauban, den 26. Februar 1861.

Die städtische Forst-Deputation.

**Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.**

Das dem Ignaz Beyer gehörige, sub No. 41 zu Hengersdorf belegene Bauer-gut, abgeschätzt auf 2550 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 19. April 1861, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Verkaufsberechtigten Geschwister: Franz, Bernhard, Joseph, August und Julius Beyer aus Hengersdorf werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen wollen, haben sich mit ihren Ansprüchen spätestens in diesem Termine zu melden.

Ein Haus in einer belebten Vorstadt mit 3 Stuben, einem Gewölbe und einem großen Garten steht aus freier Hand zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

### **Nothwendiger Verkauf. Kreis = Gericht zu Lauban.**

Die dem Gutsbesitzer Karl Gustav Hänsel gehörigen Grundstücke No. 16 und 213 zu Schönberg, abgeschätzt auf 2500 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

**am 16. April 1861, Vormittags 11 Uhr,**

im Gasthose zum Hirsch in Schönberg subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen wollen, haben sich mit ihren Ansprüchen spätestens in diesem Termine zu melden.

### **Nothwendiger Verkauf. Kreis = Gericht zu Lauban.**

Die dem Karl Gottlob Nothe gehörige, sub No. 27 zu Ober-Steinfirch gelegene Häuslerstelle, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 380 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

**am 7. Juni 1861, Vormittags 10 Uhr,**

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen wollen, haben sich mit ihren Ansprüchen spätestens in diesem Termine zu melden.

### **Nothwendiger Verkauf.**

Die Häuslerstelle des Johann Gottlieb Brückner No. 18 zu Königsfeld, abgeschätzt auf 83 Rthlr. 3 Sgr. 4 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserm Bureau einzusehenden Taxe, soll

**am 7. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr,**

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Forderung ihre Befriedigung aus den Kaufgeldern suchen, haben ihre Ansprüche beim Gericht anzumelden.

Seidenberg, den 21. Februar 1861.

**Königliche Kreis = Gerichts = Commission.**

### **Vorladung unbekannter Erben.**

Am 2. December 1860 ist hierselbst der frühere Schachtmeister Friedrich Fritsch, welcher vor Kurzem aus Australien zurückgekehrt, sich hier als Gasthofs-Besitzer niedergelassen hatte, verstorben.

Da Erben desselben nicht bekannt sind, so werden alle Diejenigen, welche an der Verlassenschaft ein Erbrecht zu haben glauben, aufgefordert, sich spätestens in dem Termine

**am 27. November 1861, Vormittags 10 Uhr,**

an hiesiger Gerichtsstelle zu melden und ihr Erbrecht nachzuweisen, widrigenfalls sie mit ihrem Erbrecht werden präcludirt werden.

Lübben, den 2. Februar 1861.

**Königliches Kreis = Gericht. II. Abtheilung.**

**60 Haufen birkenes Reifig**sollen im **Logauer** Dominial-Förste**Freitag, den 1. März cr.,** von Vormittags 10 Uhr ab,  
öffentlich meistbietend verkauft werden.

Lauban, den 27. Februar 1861.

**Conrad.****Holz-Auction.****Montag, den 4. März c.,** früh von 9 Uhr ab, sollen im Dominial-Forst zu  
**Nieder-Lichtenau** (auf dem Käsebrett, Laubaner Grenze) circa **100 Haufen**  
Durchforstungsholz öffentlich und meistbietend verkauft werden.**Dominium Nieder-Lichtenau.****Siegmund,**

Revier-Förster.

Die **Strohhut-Fabrik** von **Andr. Paul** hieselbst empfiehlt ihr gut ausfortirtes  
Waaren-Lager zur gütigen Beachtung. Auch hat das Waschen, Modernisiren und Färben  
getragener Hüte bereits schon begonnen.

Meine erste Parthie **Pernauer & Rigaer Lein-Saat**, prima Qualität,  
ist angekommen und verkauft zu billigen Preisen

**C. G. Hoffmann.**

Nicolai-Vorstadt.

**Mit Kaiserl. Königl. Oesterr. Privilegium und Königl.****Preussischer Ministerial-Approbation.****Dr. Borchardt's** aromatische Kräuter-Seife, zur Verschönerung und  
Verbesserung des Teints und erprobt gegen alle Haut-Unreinheiten; (in versiegelten  
Original-Päckchen à 6 Sgr.)**Dr. Suin de Boutemard's** aromatische Zahn-Pasta, das uni-  
verselle und zuverlässigste Erhaltungs- und Reinigungs-Mittel der Zähne und des Zahn-  
fleisches; (in  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$  Päckchen à 12 und 6 Sgr.)**Dr. Lindes** Vegetabilische Stangen-Pomade, erhöht den Glanz und die  
Elastizität der Haare, und eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel; (in  
Original-Stücken à  $7\frac{1}{2}$  Sgr.)**Apotheker Sperati's** Italienische Honig-Seife, ist zum Waschen und Baden  
ausgezeichnet durch ihre belebende und erhaltende Einwirkung auf die Geschmeidigkeit  
und Weichheit der Haut; (in Päckchen zu  $2\frac{1}{2}$  und 5 Sgr.)**Dr. Hartung's** Chinarinden-Öel, aus einer Abkochung der besten China-  
Rinde mit balsamischen Oelen, zur Conservirung und Verschönerung der Haare; (in ver-  
siegelten und im Glase gestempelten Flaschen à 10 Sgr.)**Dr. Hartung's** Kräuter-Pomade, zusammengesetzt aus anregenden, nahr-  
haften Säften und Pflanzen-Ingredienzien, zur Wiedererweckung und Belebung des Haar-  
wuchses; (in versiegelten und im Glase gestempelten Tiegeln à 10 Sgr.)**Wecht** werden die obigen, durch ihre anerkannte Solidität und Zweckmäßigkeit auch in  
hiesiger Gegend so beliebt gewordenen Artikel in **Lauban** nach wie vor **nur**  
**allein** verkauft bei**W. Meister.**

**Rheinische Brust-Caramellen**  
 nach d. Composition d. K. Professors **Dr. Albers** zu **Bonn**  
 in ihren vorzüglichen Wirkungen hinreichend bekannt, à Düte 5 Sgr. ächt bei  
**Frd. G. Nordhausen.**

Der von der Königlichen Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Decoct ist, gestattete

## weisse Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik wird in **Lauban** nur ächt verabreicht zu den Preisen von **1 Thlr. pro ½ Flasche** und **½ Thlr. pro ¼ Flasche** bei Herrn

**C. G. Pfullmann.**

Zeuqnisse über die vortrefflichen Wirkungen dieses Hausmittels liegen zur gefälligen Einsicht bereit.  
**G. A. W. Mayer** in Breslau & Strassburg im Elsass.

Ein Haus auf einer belebten Straße steht aus freier Hand zu verkaufen. Wo? ist in der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

In einer anständigen Familie finden unter billigen Bedingungen zu Ostern d. J. **einige Pensionärinnen** Aufnahme. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Einem Knaben rechtlicher Eltern, welcher Lust hat **Bäcker** zu werden, weist die Expedition d. Bl. einen hiesigen Lehrmeister zum baldigen Antritt seiner Lehrzeit nach.

Eine **Parterre-Stube** nebst Alkove auf einer der frequentesten Straße in der innern Stadt ist an eine einzelne Person zu vermieten und das Nähere in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Die zweite Etage in No. **172** am Markt, bestehend aus 2 Stuben nebst Beigelaß, ist zu vermieten und sofort zu beziehen bei **E. Altmann.**

Dienstag Abend, den 26. d. Mts., werde ich mit einer Garnitur **neuer und ausgezeichneter Masken** in **Lauban** eintreffen und dieselben von Mittwoch ab im **Schiesshause** zur Ansicht und Benutzung bereit halten.

**Hensel**, Masken-Verleiher aus Görlitz.

## Laubaner Getreide- und Victualien-Preise

vom 20. Februar 1861.

Der Scheffel	Weizen.			Roggen.			Gerste.			Hafer.		
	Fl.	Sgr.	o.	Fl.	Sgr.	o.	Fl.	Sgr.	o.	Fl.	Sgr.	o.
Höchster . . . . .	3	5	—	2	1	3	1	20	—	—	29	6
Niedrigster . . . . .	3	—	—	1	27	6	1	17	6	—	27	6
Heu (durchschn.) à Cent.	— Thlr. 20 Sgr. — Pf.			Schöpfensfleisch à Pfund			3 Sgr. 6 Pf.					
Stroh (desgl.) à Schock	5 Thlr. 15 " — "			Kalbfleisch			1 " 9 "					
Rindfleisch à Pfund	2 " 6 "			Bier à Quart			1 " 1 "					
Schweinefleisch "	3 " 6 "			Butter das Pfund			6 Sgr. 3 Pf. — 6 Sgr. 6 Pf.					

Semmelwoche: Herr Prox am Markte. — Garfüche: Herr Leuschner am Markte.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.